

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|--|----------|
| Bestell-Nummer: | 0250 |
| Komödie: | 3 Akte |
| Bühnenbilder: | 2 |
| Spielzeit: | 140 Min. |
| Rollen: | 8 |
| Frauen: | 4 |
| Männer: | 4 |
| Rollensatz: | 9 Hefte |
| Preis Rollensatz | 142,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

0250

Der Wahnsinn trägt ein rotes Kleid

Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

2 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Christian Plate, Autoverkäufer, erbt nach dem Tode seiner Tante ihr Einfamilienhaus. Bei der Präsentation des Hauses macht er seiner langjährigen Freundin Angelina auch gleich einen Heiratsantrag. Angelina jedoch lehnt dankend ab will weiterhin zwar eine gute, aber lockere Freundschaft mit Christian und denkt nicht daran, ihn jemals zu heiraten. Für Christian wird es nun eng hat er seinen Eltern (die er einige Monate nicht gesehen hat) doch schon ohne Angelinas Wissen vorgeflunkert, dass er heimlich geheiratet hat. Nun denn da muss er wohl mit der Wahrheit heraus. Doch als die Eltern ihren Sohn in dem neuen Zuhause besuchen, stoßen sie auf Pia eine Frau, die eigentlich nur mal telefonieren wollte bei Christian, und lügt, was das Zeug hält. Doch schon wird sie von Christians Eltern als Schwiegertochter „abgestempelt“ und herzlich empfangen. Zunächst will Pia die Geschichte aufklären, kommt jedoch nicht zu Wort; doch dann gefällt ihr das Theaterspiel und sie spielt wahrhaftig die Hauptrolle als Frau von Christian. Um dieser Peinlichkeit aus dem Weg zu gehen, spielt Christian, als er dazu stößt, eine Zeit lang auch mit. Nach einigen Tagen dann wird Angelina plötzlich rasend eifersüchtig und Christian denkt, dass er mit der erfundenen Ehefrau doch noch die Heirat mit Angelina erzwingen kann. Die Eltern bereiten schließlich alles für die kirchliche Trauung von Christian und Pia vor. Doch wen von den beiden liebt Christian nun wirklich? Die Lage droht zu eskalieren...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Wohnzimmer von Christian Plates Haus. 3 Türen. Nach hinten geht eine nach draußen, rechts eine zweite zu den Schlafräumen und links eine dritte zur Küche und zum Bad. Im ersten Akt stehen nur ein kleiner Schrank, ein Telefon sowie ein Sofa auf der Bühne.

1 Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, ist kein Spieler auf der Bühne. Es ist ca. 19:00 Uhr an einem Werktag)

1.Szene

Christian: *(kommt von hinten herein, dorthin sprechend)* Jaja. Eine Minute gib mir noch eine Minute. Ich will nur noch kurz telefonieren.

Angelina: *(von hinten)* Christian, so langsam habe ich aber genug von diesem Theater.

Christian: Du wirst sicher Augen machen, wenn du gleich meine Überraschung siehst.

Angelina: *(ungeduldig)* Aber beeil Dich. Lange bleibe ich hier nicht mehr stehen.

Christian: *(schließt die Tür, sieht vergnügt zum Telefon, wählt, wartet kurz)* Ja. Mutter? Ich bin's Christian. Ja, ich bin wieder zurück. Ja,... äh... meine Frau auch. Dreimal darfst du raten von wo ich anrufe. Am besten ist es, du und Papa seht euch das selbst an. Wo ich bin? In Burlage. (evtl. einen anderen Ortsnamen verwenden, in der Nähe ihres Spielortes) Kirchstraße 14. Ja, glaub mir. Ich erzähl' euch das dann genau. Ja, bis gleich. Du bringst Papa doch auch mit, ja? Tschüss. *(legt auf, geht dann glücklich nach hinten, führt Angelina herein.)*

2.Szene

Angelina: *(hat die Augen mit einem Schal oder Tuch verbunden, wird von Christian geführt)* Christian, kann ich jetzt bitte die Augenbinde abnehmen? Ich trag die jetzt seit 20 Minuten schon die ganze Fahrt über hierher. Langsam finde ich das lächerlich.

Christian: Jaja, nun beruhige dich, Angelina. Du musst jetzt sehr stark sein, Liebling. Was du nun gleich zu sehen bekommst, ist mein Geschenk. Für dich und auch ein wenig für mich.

Angelina: *(ungeduldig)* Na, jetzt mach schon.

Christian: Hmm... also... *(nimmt ihr den Schal ab)* Na, was sagst du jetzt?

Angelina: *(reibt sich erst einmal die Augen, sieht sich dann um, wundert sich)* Wo bin ich hier eigentlich? Und was soll ich wozu sagen?

Christian: Na, das hier! Es war immer ein großer Wunsch von mir, dir so ein Geschenk zu machen. Ich kann es fast nicht glauben, dass es heute Wirklichkeit geworden ist.

Angelina: *(versteht immer noch nicht)* Christian, sei mir nicht böse. Aber ich weiß wirklich nicht wovon du sprichst.

Christian: Angelina. Du weißt doch, dass meine Tante Berta vor vier Wochen gestorben ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Angelina: Oh ja, das weiß ich sehr wohl. Du hast ja in den letzten Monaten mehr Zeit mit ihr verbracht als mit mir.

Christian: Das ist doch jetzt egal. Ich war ihr einziger Neffe, und auch der einzige von ihren Verwandten, der sich in den letzten Jahren ab und zu um sie gekümmert hat.

Angelina: *(schnippisch)* Ja, das hast du.

Christian: Und deshalb hat sie mir in ihrem Testament dieses Haus hier vererbt.

Angelina: Nein!

Christian: *(übergücklich)* Doch! Das ist jetzt unser Haus. Unsere eigenen vier Wände. Aber warte, das ist ja noch nicht alles. *(geht auf die Knie)* Angelina, seit über drei Jahren kennen wir uns jetzt schon. Und... *(überlegt)* Oh Mann, was wollte ich auch noch sagen?

Angelina: *(belustigt)* Na, das wir immer gut miteinander ausgekommen sind?

Christian: Genau! Und...

Angelina: ... das wir mehr als nur „gute Freunde“ sind.

Christian: Richtig!

Angelina: Wir haben bis heute gute und schlechte Zeiten miteinander erlebt.

Christian: Hhmmm!

Angelina: Wobei die guten natürlich viel länger waren. *(belustigt)* So etwas sagt man eigentlich nur bei einem Heiratsantrag.

Christian: Genau! Angelina, willst du meine Frau werden?

Angelina: *(zunächst verdutzt, lacht dann los)* Oh Christian, was soll ich?

Christian: *(steht wieder auf)* Meine Frau werden. Ich meine es ernst. Denke doch mal nach, Angelina wir sind alt genug. Und irgendwann wollen wir doch auch Kinder haben, oder? Dann ist es doch schöner, wenn wir verheiratet sind.

Angelina: Christian, ich...

Christian: Und auch finanziell hat das eine Menge Vorteile. Denk doch nur an die Steuern.

Angelina: Christian...

Christian: Der schönste Grund ist natürlich, dass wir uns lieben. Angelina, werd meine Frau und lass uns in diesem Haus glücklich werden. Glücklich bis an unser Lebensende.

Angelina: *(laut)* CHRISTIAN!!!

Christian: Ja?

Angelina: *(ruhiger)* Christian, ich kann dich nicht heiraten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Was? Was hast du gesagt?

Angelina: Versteh doch. Das ist alles wirklich sehr lieb von dir. Der Heiratsantrag und auch das hier mit dem Haus. Und ich hab´ dich auch gern. Aber heiraten? Heiraten kann ich dich nicht!

Christian: Ja, aber... warum denn nicht?

Angelina: Ich will einfach nicht heiraten heute nicht und auch nicht morgen. Du, ich kann das nicht. Denk doch mal nach: Für immer und ewig...!

Christian: (*erstaunt und betrübt*) Es gibt einen anderen, stimmt´s?

Angelina: Nein, es gibt keinen anderen. Ganz sicher nicht. Oooh,... jetzt schau doch nicht so traurig. Du brichst mir doch nicht das Herz. Sieh mal, wir können doch auch so eine Beziehung führen, oder? So ein Trauschein hat auch eine ganze Menge Nachteile. Und schau doch nur mal in den Terminplaner von einem Rechtsanwalt. Der steht voll von Leuten, die sich scheiden lassen wollen. So etwas können wir uns sparen, wenn es mal nicht mehr klappen sollte.

Christian: (*seufzt*) Ja, vielleicht hast du ja recht. Es ist nur... weißt du ... meine Eltern...

Angelina: Ja?

Christian: Ach, lass nur... ist nicht so wichtig.

Angelina: Lass uns am besten nicht mehr über dieses Thema sprechen, ja? Zumindest nicht in nächster Zeit.

Christian: (*betrübt*) Wie du meinst, Angelina.

Angelina: (*sieht auf die Uhr*) Oh, sieh mal wie spät es schon ist. Ich muss doch dringend zu meinem Computerkurs.

Christian: Ja, ich weiß. Ich dachte nur, das hier wäre vielleicht wichtiger.

Angelina: Sei mir nicht böse. Ich kann nicht anders. Bringst du mich hin?

Christian: Ich würde gerne noch ein wenig hier bleiben. Du kannst mein Auto mitnehmen. (*gibt ihr die Schlüssel*)

Angelina: Oh danke, Christian. Ich bring es dir morgen wieder vorbei, ja? (*gibt ihm einen Kuss auf die Wange, geht schon zur Tür nach hinten, kommt dann noch einmal zurück, streichelt ihm den Hinterkopf*) Und nimm es bitte nicht so schwer.

Christian: (*seufzt und nickt*)

Angelina: Tschüss Christian, mein Schatz. (*vergnügt ab*)

Christian: (*allein, setzt sich*) So hatte ich mir das jetzt nicht vorgestellt. Aber sowas kann ja auch nur mir passieren. Da bin ich jahrelang solo, jetzt hab´ ich endlich die Richtige, und die will mich nicht heiraten. (*sieht sich um*) Tja, jetzt sitze ich hier allein in diesem großen Haus. (*sieht sich noch mal um, geht dann seufzend ab nach rechts. Kurze Pause*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

3.Szene

Pia: *(kommt von hinten herein. Sie trägt außergewöhnlich „alternative“ Kleidung, einen Minirock, hat einen Rucksack auf dem Rücken. Sagt, nicht zu laut:)* Hallo? Ist niemand zuhause? *(schaut sich um, zuckt mit den Schultern, sieht dann das Telefon, legt den Rucksack ab, setzt sich, tippt eine Nummer ein, wartet)*

4.Szene

Christian: *(kommt von rechts zurück, sieht Pia, bleibt in der Tür stehen. Er wundert sich sehr)*

Pia: *(haut wütend auf die Gabel)* Scheiße. Besetzt. Mit wem telefoniert der denn jetzt? *(tippt erneut)*

Christian: *(kommt jetzt ins Zimmer)* Entschuldigen Sie. Dürfte ich vielleicht auch mal telefonieren?

Pia: *(ohne nachzudenken)* Jetzt bin ICH erstmal dran, ja? *(besinnt sich, legt dann schnell auf und steht auf)* Oh, das tut mir leid. Ich... ich wollte nur mal telefonieren - und hier war niemand im Zimmer und...

Christian: Aha.

Pia: Wissen Sie, ich hab´ keine Telefonkarte für die Telefonzelle. Und der Akku von meinem Smartphone ist leer. Ganz davon abgesehen, hab´ ich das Ladekabel vergessen. Und verlaufen hab´ ich mich auch. Deshalb muss ich unbedingt meinen Bruder anrufen, weil...

Christian: Jaja, ist ja schon gut. Jetzt beruhigen Sie sich mal. Ich hätte die Haustür ja auch zuschließen können. Telefonieren Sie gerne! *(reicht ihr Hand)* Christian Plate.

Pia: *(ebenso)* Pia. Pia Meyer-Krumminga. Das ist bestimmt nicht die feine Art einfach in ein Haus reinzuplatzen und ohne zu fragen hier... aber ich bin in einer Notlage, wissen Sie?!

Christian: Notlage?

Pia: Ja. *(überlegt einen Moment, dann sehr wütend)* Dieses Schwein! Das hätte ich ihm niemals zugetraut. Bei der Einstellung war er noch das reinste Lamm doch schon nach drei Tagen kam der Bock in ihm zum Vorschein. Aber das wird er mir bezahlen.

Christian: Äh, wer denn?

Pia: Na, mein Chef. Oder sagen wir lieber: Mein ehemaliger Chef. *(weinerlich)* Ich dachte ich hätte endlich eine vernünftige Arbeit gefunden, aber dieser Kerl wollte ganz was anderes von mir als meine Hilfe in der Firma. Hach, widerlich war das.

Christian: *(reicht ihr ein Taschentuch)* Das tut mir leid für Sie. Setzen Sie sich doch.

Pia: *(setzt sich)* Stellen Sie sich vor, der ist schon 48 Jahre, verheiratet und hat vier Kinder dieses Ekelpaket.

Christian: Ja.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pia: Mein Bruder muss mich hier sofort wegholen. Ich halte es keine Stunde länger mehr in diesem Ort aus.

Christian: Wo kommen Sie denn her, wenn ich mal fragen darf?

Pia: Aus Oldenburg*. Ich bin mit dem Zug hierhergekommen. Eine Wohnung hatte ich bei meinem (*angewidert*) "neuen Meister". Hach, das Leben ist so ungerecht, finden Sie nicht auch? *(*evtl. ändern*)

Christian: Oh ja!

Pia: Monatelang hab´ ich zu mir gesagt: Pia, hab´ ich gesagt, wenn du nun wieder eine neue Stelle annimmst, dann ist das diesmal etwas Vernünftiges. Und dann fall´ ich so einem in die Hände.

Christian: Wenn ich etwas für sie tun kann...

Pia: Danke. Das ist nett von Ihnen, aber sicher nicht notwendig. Ich will nur so schnell wie möglich hier weg.

Christian: Das glaub´ ich Ihnen gern. Wenn Sie nochmal telefonieren wollen, bitte.

Pia: Danke. (*geht zum Telefon, will gerade den Hörer abheben, als der Apparat klingelt*) Huch, habe ich mich erschrocken.

Christian: (*wundert sich*) Wer ruft denn hier an? Diese Nummer kennt doch nur... (*hebt ab*) Plate. Matthias. Hallo. Ja, ich bin gerade eben hier angekommen.

Pia: (*setzt sich wieder, hört gespannt zu*)

Christian: Ja! (*kurze Pause*) Ach, hör bloß auf. Die totale Pleite, sag´ ich dir. Frauen die kann man doch alle vergessen. (*wartet*) W a s ??? Was sagst du da? Und das erzählst du mir erst jetzt? (*aufgeregt*) Wo bist du denn? Oh nein... Ich bin gleich bei dir. Bleib da, wo du bist, hörst du? Ja. Ja, bis gleich. (*legt nervös auf*) Auch das noch.

Pia: Ist irgendetwas nicht in Ordnung?

Christian: Ein Freund von mir hatte einen Autounfall. Ich muss da sofort hin.

Pia: Oh nein, ist er verletzt?

Christian: Er sagt ja, ihm sei nichts passiert, aber bei Matthias weiß man das nie so genau. Tja, ich muss dann jetzt wirklich los.

Pia: (*steht auf*) Ja, sicher. Ich will Sie nicht aufhalten. (*geht zur Tür*) Ich schlafe einfach unter einer Brücke oder so, falls ich meinen Bruder nicht mehr erreichen sollte. Hach, wenn ich doch nur das Geld für die Bahnfahrt hätte...

Christian: (*besorgt und aufgeregt*) Brücke? Nein, das kommt ja gar nicht in Frage. Äh... - bleiben Sie einfach hier, bis ich wieder da bin, ja? Rufen Sie gerne nochmal Ihren Bruder an. Und wenn er Sie nicht abholen kann, dann finden wir auch noch eine andere Lösung.

Pia: Ich will Ihnen aber nicht zur Last fallen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: *(sucht in seiner Hosentasche die Schlüssel)* Ist schon gut. *(plötzlich)* Oh nein... ich hab´ ja gar kein Auto da.

Pia: Kein Auto?

Christian: Nein. Das hat Angelina doch... *(dann)* Hoffentlich steht hier an der Ecke zumindest ein Taxi.

Pia: Kann ich Ihnen jetzt irgendwie helfen?

Christian: Sie bleiben hier und kümmern sich um sich selbst. Äh, anbieten kann ich Ihnen leider nichts. Ich bin nämlich noch nicht einmal eingezogen. Aber das erkläre ich Ihnen später. Tschüss. *(schnell ab nach hinten)*

Pia: Tschüss und... danke. *(sieht sich im Zimmer um, streckt sich, geht dann zum Telefon, tippt gelassen eine Nummer ein)* Gabi? Ich bin´s. Ich bin hier in eine echt witzige Situation reingerutscht. Frag´ mich lieber nicht. Also, im Moment hab´ ich ein Haus ganz für mich alleine. Der neue Job? Ach, hör auf damit. Die haben mich rausgeschmissen. Ist mir auch egal. Ich hab´ mich dafür ja noch nie besonders geeignet. Für was? Na, für´s Arbeiten. Ich weiß noch nicht, was ich mache. Kann ich bei dir pennen? Ich bin mal wieder pleite. - Ja, ich weiß, dass du noch 150 Euro von mir bekommst. *(von draußen hört man Leni und Richard reden)* Du, ich muss aufliegen. Ich glaub´, hier kommt jemand. *(legt schnell auf, setzt sich)*

5.Szene

Leni: *(kommt, in schwarz gekleidet, gefolgt von Richard herein, nachdem sie geklopft hat, ist etwas unsicher in der Umgebung)* Hallo. Christian? *(sieht dann Pia, geht mit ausgebreiteten Armen auf sie zu)*

Pia: *(ist bereits aufgestanden)*

Richard: *(schließt die Tür)*

Leni: Oh Kind, lass sich umarmen. *(umarmt sie stürmisch, Küsse auf beiden Wangen)* Wie lange habe ich auf diesen Augenblick gewartet?! Herzlich Willkommen in unserer Familie.

Pia: *(völlig sprachlos)*

Richard: *(ebenso; küsst sie zunächst auf beide Wangen, dann auf den Mund)* Schwiegertochter.

Leni: *(räuspert sich laut)*

Richard: Ich freu mich so sehr dich in unserer Familie begrüßen zu dürfen. Ja, ja unser Christian. Er hat schon einen verdammt guten Geschmack.

Leni: Genau wie sein Vater, nicht wahr?

Richard: Na ja, wenn der Lack erst Kratzer hat...

Leni: *(knufft ihn grob)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pia: *(weiß gar nicht, was mit ihr geschieht)*

Richard: Ich will hoffen, dass du uns mindestens drei Enkelkinder schenkst.

Pia: Bitte?

Leni: Richard! Das geht uns doch gar nichts an.

Richard: Nein, aber man darf es doch schon mal so erwähnen, oder?

Leni: *(zieht ihren Mantel aus, legt ihn über eine Stuhllehne)* Ja, ja. Wo ist denn Christian?

Pia: Christian? Der... ist gerade raus. Muss einem Freund in einer Notlage helfen. Er sagte, dass er gleich wieder zurückkommt. Habt ihr ihn nicht gesehen auf der Straße?

Richard: Nein.

Leni: Ja, so ist er ja. Immer um das Wohl anderer bedacht. Aber seine Eltern hat er ja langsam vergessen. *(sieht sich um)* Ich kann es immer noch nicht fassen, dass Berta euch dieses Haus vererbt hat dieses blöde alte Weib.

Richard: Leni, wie sprichst du denn von deiner Schwester?

Leni: **Verstorbenen** Schwester, Richard .

Richard: Eben! Das ist noch schlimmer. Über Tote lästert man nicht.

Leni: Die hat mich doch auch nicht mit ihrem Hintern angeguckt. Wir haben nicht mehr miteinander gesprochen seit sie geheiratet hat und das war vor über 50 Jahren. Na ja, wenn einem das Geld zu Kopf steigt, nicht wahr!?

Richard: Und warum trägst du schwarz?

Leni: Was sollen die Leute denn von mir denken? - Das alte Sofa kommt natürlich auf den Sperrmüll. Da hat sie immer mit ihrem fetten Arsch drauf gesessen. Das kann ich nicht sehen, wenn ich hier bei euch zu Besuch bin.

Richard: *(zu Pia)* Du wirst das Einrichten sicher in die Hand nehmen, Kind. Du hast bestimmt einen ganz besonders guten Geschmack.

Leni: Ja, das denke ich auch. Richte es hier schön neu ein. Eigentlich ist es ja eine Schande, was Christian mit uns gemacht hat.

Pia: *(versteht nicht)* Wieso? Was hat er denn gemacht?

Leni: Na, du bist gut, mein Kind. Was hat er denn gemacht, fragt sie, Richard .

Richard: *(setzt sich auch, wie die anderen)* Unser Christian immer ist er unterwegs, der Bengel. Über zwei Monate haben wir ihn nun schon nicht mehr gesehen. Und von dir haben wir bis jetzt nur etwas **gehört**. Und wenn er uns mal besucht, dann immer nur für ein oder zwei Stunden.

Leni: Die Arbeit geht vor, sagt er dann immer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Richard: In seinem Beruf ist das ja vielleicht so, und er verdient ja auch sehr gut. Aber die ewige Fahrerei ich weiß gar nicht wie er das nur aushält.

Pia: *(macht große Augen, hört gespannt zu)*

Leni: Ausstellungen in Dänemark, Sonderschauen in Hamburg, Messen in Frankfurt. Alles dreht sich in seinem Leben nur um Autos.

Richard: Das wird jetzt sicher bald ein Ende haben, Leni. Statt mit Autos wird er wohl in Zukunft mit Pia spielen.

Leni: Du hast aber auch eine seltsame Art dich auszudrücken. Doch hoffen tu ich das auch. Zumindest lebt er jetzt nicht mehr in der alten Dachkammer in Bremen. Das war ja wohl nichts. Aber was erzähl´ ich dir, Mädchen. Die Wohnung kennst du ja sicher viel besser als ich.

Pia: Äh... ja, aber...

Leni: Man sollte euch ja eigentlich die Ohren lang ziehen. Christian kommt vor Monaten plötzlich bei uns an und erzählt, dass er endlich eine junge Frau kennen gelernt hat. Wird ja auch nötig Zeit, hab´ ich gesagt. Dass ihr dann aber heimlich geheiratet habt, ohne auch nur ein Wort zu sagen, das ist eine Schande.

Pia: Moment mal. Ich glaube, ich muss da mal was aufklären...

Leni: Nein, nein. Das ist jetzt zu spät. Die Überraschung ist euch gelungen. *(weinerlich)* Ich weiß nicht, womit ich das verdient habe.

Richard: Jetzt lass doch, Leni. Sie haben sich nun mal so entschieden. Und ich bin mit meiner Schwiegertochter sehr zufrieden. *(lächelt Pia zu)*

Leni: Ich doch auch. Darum geht es ja auch nicht. Wir sehen dich heute zum ersten Mal, Angy. Verstehst du?

Pia: Angy?

Leni: Ja. Ist doch richtig, oder? Christian hat am Telefon immer von einer Angy gesprochen.

Pia: *(spielt jetzt langsam mit)* Äh,... ja das sagt er schon mal. Aber eigentlich heiße ich Pia.

Richard: Pia? So ein schöner Name.

Leni: Unser Christian und seine Kosenamen. Mich hat er als kleiner Junge ja immer "Mamatschi" genannt.

Richard: Leni, ich glaube, dass Pia uns jetzt erst etwas von sich erzählen sollte.

Leni: Ja, sicher. Wie läuft denn dein Kosmetik-Salon? Hast du schon viele Kunden?

Pia: Äh... ja, der Laden läuft gut, ist immer voll.

Richard: Na prima. Aber wenn du nun immer von hier ganz dorthin fahren musst, ist das ja auch eine ganz schöne Strecke jeden Tag. Wie viele Kilometer sind das etwa?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pia: (*fragt vorsichtig*) 50?

Leni: (*wundert sich*) 50?

Pia: 80?

Leni: Na, das kommt schon eher hin. Na ja, wenn dir die Fahrerei nichts ausmacht und es sich lohnt...

Richard: Wie geht es denn deinem Vater? Geht es ihm besser?

Pia: Mein Vater? Ja, der ist schon wieder ganz der Alte. Den haut so leicht nichts um.

Leni: Das freut mich. Wo er doch vor zwei Wochen erst am Herzen operiert worden ist. Richard und ich haben richtig Angst um ihn gehabt. Dabei kennen wir ihn ja eigentlich gar nicht. Na ja, die Hauptsache ist, dass er wieder gesund wird.

Richard: Was ich aber gerne mal wissen würde... wie haben Christian und du euch eigentlich kennen gelernt?

Leni: Oh ja, das möchte ich auch gerne wissen. Darüber hat Christian auch noch nie ein Wort gesagt.

Pia: (*hat jetzt Spaß an dem Theater*) Tja, also, das war so: Letzten Sommer, als es so heiß war...

Leni: Du meinst den vorletzten Sommer.

Pia: Natürlich. Ich Dussel! Wir kennen uns ja schon fast **zwei** Jahre. An dem Tag war ich im Fitness-Studio. Ich hatte mal wieder ein paar Pfund zugelegt, und die wollte ich mir da runterstrampeln.

Leni: Ach, damit hast du doch keine Probleme. So wie du aussiehst...

Pia: Na ja,... jedenfalls war ich dort und hab´ so heftig trainiert, dass mir bei der Hitze ganz komisch zumute wurde. Ich bin dann kurz nach draußen gegangen und dort wohl zusammen geklappt,... und als ich wieder zu mir komme, macht Christian gerade Mund-zu-Mund-Beatmung bei mir. Tja, und seitdem sind wir zusammen.

Leni: (*holt ein Taschentuch hervor*) Oh nein, was für eine schöne Geschichte, nicht wahr, Richard?

Pia: Er war zufällig vorbeigekommen, und ich wäre ihm direkt in die Arme gefallen, hat er gesagt.

Richard: Dann kannst du ja praktisch Christian dein Leben verdanken.

Pia: Kann man so sagen, ja.

Leni: Das könnte ja eine Szene aus einem Film sein. (*trocknet sich gerührt die Tränen*) Aber so ist unser Christian ja. Was haben denn deine Eltern dazu gesagt?

Pia: Äh,... das hat sie natürlich auch sehr beeindruckt. Aber, das wir verheiratet sind, das haben sie auch erst gestern erfahren. (*spielt jetzt schon die Hausdame*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ach, anbieten kann ich euch leider noch nichts, wir sind ja gerade erst eingezogen.

Leni: Das macht doch nichts. Die Hauptsache ist doch, dass ihr euch hier wohl fühlt. Hast du denn Zeit hier alles in Ordnung zu bringen?

Pia: Ja, den Salon übernimmt eine Angestellte für drei Wochen.

Richard: Und Christian? Nimmt er sich denn nun auch endlich mal etwas Zeit für dich?

Pia: Sicher. Wir wollen sogar noch in die Flitterwochen. 14 Tage Wien hatten wir gedacht.

Leni: *(schwärmt)* Wien. Oh, die Staatsoper, Schönbrunn, der Stephansdom. Da wollte ich auch schon immer mal hin. So etwas könnten wir uns doch schön zu unserem 30. *(evtl. ändern, je nach Spielalter)* Hochzeitstag gönnen, nicht wahr, Richard? Oder wir fahren zu viert dorthin.

Richard: Wenn du meinst, Leni.

6.Szene

Christian: *(kommt schnell und außer Atem von hinten herein)* Oh, Hallo - ihr seid schon da?

Leni: *(steht wie Richard auf, umarmt Christian)* Christian, Junge, lass dich drücken. Eigentlich müssten wir ja böse sein, dass du uns so hintergehst. *(kneift ihm in die Wange)* Und abgenommen hast du auch schon wieder.

Richard: *(begrüßt ihn auch)* Aber trotzdem hast du eine gute Wahl getroffen ich bin sehr zufrieden.

Christian. *(versteht ihn falsch)* Na ja, das Haus kennt ihr ja. Ich kann es immer noch nicht glauben, dass Tante Berta es mir vermacht hat.

Leni: Groß genug ist das auf jeden Fall. Ihr braucht ja viel Platz, wenn die Enkelkinder erst einmal da sind.

Christian: Enkel? Mutter, Vater... ich glaube, ich muss euch erstmal was sagen. Wisst ihr, dass mit meiner Frau, das ist...

Richard: Jetzt musst du dich auch nicht mehr entschuldigen. Das hättest du dir vorher überlegen sollen.

Pia: *(steht auf, räuspert sich)*

Christian: Was? Ach, entschuldigt. Ich habe euch ja noch gar nicht miteinander bekannt gemacht. Vater, Mutter, das ist...

Leni: Christian, wir sind schon fast 15 Minuten hier. Meinst du ernsthaft, wir haben uns noch nicht bekannt gemacht?

Christian: Ach so, dann ist es ja gut.

Pia: *(hofft, dass die Wahrheit nicht herauskommt)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Dann wisst ihr ja auch sicher schon über ihre Situation Bescheid. Wie sieht es denn jetzt aus? Ist alles in Ordnung, Frau...

Pia: *(springt ihn plötzlich um den Hals, küsst ihn stürmisch)*

Christian: *(weiß nicht, was ihm geschieht)*

Pia: *(dann:)* Natürlich! Was soll denn nicht in Ordnung sein, mein Mausebär?

Leni: Oh oh, wie zwei junge rote Äpfel, die man gerade vom Baum gepflückt hat.

Richard: Und wie besorgt er sie fragt, ob alles in Ordnung ist, Leni. Ob wir doch schneller Oma und Opa werden, als wir hoffen?

Christian: *(wehrt Pia ab, ist aber völlig sprachlos)*

Leni: Dann sagt es uns bitte. Nicht, dass das wieder so geht wie bei eurer Trauung. Nachher ist der Enkel da, und wir erfahren das erst, wenn er eingeschult wird.

Christian: Kann mir bitte mal einer erzählen, was hier los ist?

Leni: Du bist gut. Das könnten WIR eher fragen.

Pia: *(legt ihren Arm um Christians Taille)* Ich hab' deinen Eltern alles erzählt, Christian. Wie lange wir uns kennen, wie wir uns kennengelernt haben und das wir seit drei Tage verheiratet sind alle Einzelheiten.

Christian: Sie haben... ich meine, du hast was?

Leni: Ist schon gut, Junge. Lass uns jetzt nicht mehr darüber reden. Wir haben es verdaut. Und eigentlich kann ich ja auch froh sein, dass es so gekommen ist.

Richard: Oh ja, Christian. Stell dir mal vor: Deine Mutter hätte dir noch bis Ende des Jahres Zeit geben wollen dich endlich zu verheiraten, sonst hätte sie dich mit der Tochter von Lieschen Krey verkuppelt.

Leni: *(bestimmt)* Ja, das hätte ich auch getan.

Christian: Oh nein, Mutter doch nicht die!

Leni: Wenn du nicht so weit kommst, muss ich mir ja was überlegen. Du kannst doch nicht dein ganzes Leben alleine bleiben. Aber nun ist das Problem ja Gott sei Dank gelöst.

Pia: Ja, das stimmt.

Christian: *(zaghaft)* Ja,... jahaha... das stimmt wohl. *(man merkt ihm an, dass er nicht genau weiß, wie er sich verhalten soll)*

Leni: Was haltet ihr davon, wenn wir heute Abend alle zusammen essen gehen? Wir haben uns doch so viel zu erzählen. Immerhin haben wir fast zwei Jahre nachzuholen.

Pia: Oh ja, das ist eine prima Idee.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: (*nervös*) Das hätten wir machen können, Mutter, wenn ich nicht genau in einer halben Stunde eine geschäftliche Besprechung hätte.

Richard: Jetzt am Abend? Und hier im Dorf?

Christian: Äh,... ja. Im Hotel Schlamann. Die Kunden sind hier auf der Durchreise. Wenn ich sie heute Abend hier treffe, dann muss ich nicht nach Hamburg fahren. Ist doch besser so, oder?

Leni: Ja, das schon. Aber dennoch schade. Gerade heute Abend. Was machen wir denn jetzt?

Richard: Dann gehen wir mit Pia essen - und du, Christian, kommst später nach.

Christian: (*schnell*) Nein, das geht auch nicht.

Leni: Warum denn nicht?

Christian: Tja... weil...

Pia: Weil ich Christian versprochen habe, dass ich mit zu der Besprechung gehe.

Christian: (*wütend*) Ja?

Pia: Ja. Weißt du das denn nicht mehr?

Christian: Richtig. Jetzt fällt es mir wieder ein.

Leni: Dann eben ein anderes Mal. (*zu Pia*) Morgen früh gehen wir beide aber los und schauen uns nach neuen Möbeln um, ja?! Ich hol´ dich ab. Und dann hätte ich gern, dass wir nächste Woche oder so, auch mal deine Eltern kennen lernen, Pia.

Christian: Ach, warum denn diese Eile, Mutter?

Leni: Warum diese Eile, fragt er, Richard. Weil wir noch so viel miteinander zu planen haben - darum.

Pia: (*versteht auch nicht*) Ihr habt was mit meinen Eltern zu planen?

Leni: Ihr könnt euch aber auch dumm anstellen. Eure kirchliche Trauung natürlich. Was denn sonst? Wenn wir beim Standesamt schon nicht dabei gewesen sind, dann wollen wir uns doch zumindest um die Hochzeitsfeier nach der Kirche kümmern. Und das wird auch gar nicht groß verschoben. Am besten gleich nächsten Monat. Ihr müsst euch so gut wie um nichts kümmern. Ich werde das schon in die Hand nehmen. Oder gehört ihr etwa verschiedenen Konfessionen an?

Christian: Nein?

Pia: Nein?

Beide: Nein!

Leni: Na also.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Aber Mutter, das muss doch nicht überstürzt werden. Und sowieso...

Richard: Christian, du weißt genau, dass es gar keinen Zweck hat, deiner Mutter etwas auszureden. Was sie sich in den Kopf gesetzt hat, das zieht sie auch durch.

Leni: Genau! (*steht auf*) Dann lass uns jetzt alleine essen gehen, Richard. Und wenn die Besprechung nicht zu lange dauert, dann kommt doch noch nach. Zwei Stunden sind wir bestimmt dort. Bei dem Griechen in der Ahornstraße, ja?!

Christian: Ich denke, dass das wohl nicht möglich ist. Du kennst das ja. Wenn ich erst am Verhandeln bin...

Leni: Jaja. (*zieht ihren Mantel an*) Du hast ja nie Zeit für uns. (*zu Pia*) Nimm du ihn man ordentlich an die Kandare, Pia. Ansonsten kann deine Ehe sehr einseitig werden.

Pia: Keine Angst, Schwiegermutter, ich tu mein Bestes.

Leni: Das glaube ich dir auf's Wort. Na, dann bis morgen. (*umarmt Christian, dann Pia, geht schon zur Tür*)

Richard: (*umarmt auch Christian*) Tschüss, mein Junge. (*dann Pia, küsst sie wieder*) Pia, mein Liebes.

Leni: (*räuspert sich laut; streng*) Kommst du jetzt, Richard?!

Richard: Jaja. Immer mit der Ruhe. (*lächelt Pia noch einmal zu, dann mit Leni ab*)

7.Szene

Christian: (*holt tief Luft, will gerade loslegen, als...*)

Pia: Jetzt reg´ dich nicht auf. Sei mir lieber dankbar. Ich hab´ dir aus der Patsche geholfen. Das kannst du ruhig zugeben.

Christian: (*wütend*) Ich soll dir... ich soll Ihnen dankbar sein? Ich kann das ruhig zugeben? Ja, ich gebe es zu. Morgen bei der Kripo gebe ich zu, dass **ich** Sie umgebracht habe. - Was soll das? Sind Sie vollkommen durchgeknallt? Sie können sich doch nicht einfach als meine Frau ausgeben!

Pia: Ach, und warum hast du deinen Eltern dann nicht die Wahrheit gesagt?

Christian: Tja, weil...

Pia: Ich will es dir sagen: Weil dir das peinlich war! Deinem Vater und deiner Mutter erst großartig was von Frau und Ehe erzählen, und nun? Wo ist sie denn, deine Frau?

Christian: Das geht Sie gar nichts an. Ich bin seit über zwei Jahren mit Angelina zusammen. Und sie heiratet mich. Ich kann es einfach nicht fassen. (*ironisch*) Und Sie sind in einer Notlage, ja!? Eine ganz gemeine, ausgekochte Betrügerin sind Sie. Verlassen Sie sofort mein Haus, bevor hier noch ein Unglück passiert. (*zeigt auf die Tür*)

Pia: (*wundert sich plötzlich*) Das ist doch wohl nicht dein Ernst?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Oh doch! Und hören Sie gefälligst auf mich zu duzen. Ooh... ich könnte mir selbst eine scheuern, dass ich so blöd bin, und auf so etwas wie Sie reinfalle.

Pia: *(holt betrübt ihren Rucksack)*

Christian: Jedes schwierige Geschäft hab´ ich immer noch zu meinem Vorteil abgeschlossen, und dann muss eine Frau so etwas mit mir machen.

Pia: *(weinerlich und jetzt ernsthaft betrübt)* Und ich hab´ es doch nur gut gemeint, weil ich die Situation doch retten wollte. Aber so ist das Leben: Hart und ungerecht genauso wie Sie. Aber lassen Sie nur, ich habe schon verstanden. Ich bin nur gut genug, um andere Leute aus dem Schlamassel zu ziehen. Und wenn **ich** selbst Hilfe brauche, dann lässt man mich fallen wie eine heiße Kartoffel. *(geht zur Tür)* Ich bin ja nur eine Betrügerin, ja, ja. Ich schlafe dann eben im Wald. Und wenn morgen in der Zeitung steht, dass eine junge Frau erfroren ist, dann bin ich mal gespannt, was Ihre Eltern dazu sagen, wenn sie erfahren, dass ICH es bin, die da elendig verreckt ist...

Christian: Na und? Es ist mir scheißegal, wo Sie hingehen.

Pia: Na dann... leben Sie wohl. *(geht langsam ab)*

Christian: *(plötzlich, als Pia schon fast draußen ist)* Hey... äh...

Pia: Was ist denn noch?

Christian: Also, Sie müssen doch nicht wirklich unter Bäumen schlafen, oder?

Pia: Das können Sie sich als reicher Geschäftsmann sicher gar nicht vorstellen, nicht wahr!? Das hab´ ich mir schon gedacht. Was interessiert es Sie denn noch, was mit mir passiert? Sie haben mir deutlich Ihre Meinung gesagt.

Christian: Ja, ich bin auch wütend. Aber glauben Sie nicht auch, dass es so *(zeigt auf ihre Beine)* ein bisschen kalt ist draußen? Der Wetterbericht hat Sturm und Regen gemeldet.

Pia: Na und? Was macht das denn? Mein Leben ist sowieso zu Ende. Ob im Minirock oder mit einer langen Unterhose. Machen Sie sich lieber Gedanken über Ihre reine Weste. Ich misch´ mich nicht mehr in Ihr Leben ein. *(geht ab)*

Christian: *(holt sie zurück, schließt die Tür)* Jetzt hören Sie mal: Warum Sie kein Dach über dem Kopf haben, das will ich gar nicht wissen. Und letzten Endes ist es mir auch egal, was Sie in Zukunft so treiben. Ich weiß nur, dass es schon Abend ist, und das ich kein Unmensch bin. Und wenn Ihnen wirklich was passieren sollte, dann würde ich mir das nie verzeihen auch wenn Sie ein Luder sind.

Pia: Aha. Und?

Christian: Vielleicht würden mich viele für verrückt erklären. Aber, wenn Sie wollen, können Sie heute Nacht hier schlafen.

Pia: *(erfreut)* Ja?

Christian: Das wir uns da aber gleich richtig verstehen: Sie schlafen hier auf der Couch. Und morgen früh, wenn ich zur Arbeit gehe, dann sind Sie hier schon wieder verschwunden,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ja?!

Pia: Immerhin besser als unter einer alten Eiche. *(umarmt ihn)* Danke, Christian.

Christian. Moment. Damit eins klar ist: Ich bin Herr Plate für Sie. Und Sie sind Frau Meyer sowieso. Und ab morgen will ich Sie hier nicht mehr sehen. Ist das klar?

Pia: Ja, ist in Ordnung. *(setzt sich aufs Sofa)*

Christian: Ich gehe jetzt nach nebenan. *(zeigt nach rechts)* Ich habe noch einige Unterlagen durchzuarbeiten. *(geht kurz nach hinten, kommt mit einem Aktentasche zurück)*

Pia: Und wo schlafen Sie?

Christian: Ich bleib´ natürlich auch hier damit Sie keinen Unfug machen. Da liegt noch eine alte Matratze nebenan.

Pia: *(zieht ihre Schuhe aus)* Aha.

Christian: *(geht ab nach rechts)* Und das wir uns NOCHMAL recht verstehen: **Nur** bis morgen früh.

Pia: Ja, ja.

Christian: *(ab nach rechts, nachdem er noch einen Blick auf ihre Beine geworfen hat)* Na dann...

Pia: *(spricht zu sich selbst, nachdem Christian die Tür geschlossen hat:)* Nur bis morgen früh? Das hättest du dir so gedacht, Christian Plate. Jetzt geht es hier erst richtig los. *(steht auf, lässt sich dann mit Schwung aufs Sofa fallen)*

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Wahnsinn trägt ein rotes Kleid" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstuecke-online.de – www.theaterverlag-theaterstuecke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsverband